

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsviertel Nr. 1.15, außerhalb Nr. 1.25.



Einrückungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Benutzbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bestimmungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Das allerletzte Wort im Dreyfus-Handel wird jetzt gesprochen werden; der oberste Pariser Gerichtshof wird die früheren verurteilenden Erkenntnisse gegen den Artillerie-Kapitän Dreyfus aufheben und auf Einstellung des Verfahrens erkennen. Das bedeutet also ein schließliches Nichtschuldig, eine Freisprechung. Es erscheint freilich kaum glaublich, daß Alfred Dreyfus wieder in die Armee eintreten wird. Der ganze Jahre lange Handel hat so viel Spektakel verursacht, den nun für unschuldig erklärten vermeintlichen Spion mit seinen einflussigen Kameraden so entzweit, so viele höhere, hohe und höchste französische Offiziere unheilbar kompromittiert, daß ein erneutes militärisches Weiterwirken von Dreyfus wohl ausgeschlossen ist. Die Sache, die mitunter etwas gar zu sehr aufgebauscht war, hat auch längst aufgehört, die übrige Welt zu erregen. Überall sieht man die Sache ganz kühl an und erinnert sich kopfschüttelnd eigentlich nur an alle die Dinge, die in Frankreich sich während der Affaire als möglich erwiesen.

Dreyfus sollte bekanntlich ein deutscher Spion sein und wurde zur Degradation und Verbannung nach der Teufelsinsel verurteilt, obwohl von deutscher Seite in allerbestimmtester Weise erklärt wurde, der deutsche Militär-Attaché in Paris habe niemals die behauptete Verbindung mit jenem unterhalten. Dann kamen seltsame Enthüllungen über die Wirtschaft im französischen Generalstabe, der eigentliche Schuldige (Esterhazy) floh, der Oberst Henry schnitt sich mit einem Rasiermesser die Kehle durch, mit anderen Generalen ging der Chef selbst, Boisdeffre, „um die Ecke“. Nach fürchterlichen Skandalen auf den Straßen und in der Deputiertenkammer zu Paris ward Dreyfus heimgeholt, es ward wieder gegen ihn verhandelt, nunmehr lautete das Urteil auf Einschließung, die aber durch die auf der Teufelsinsel verbrachten Jahre als verbüßt erachtet wurden. Im letzten Winter wies der frühere Kriegsminister Andree dann nach, daß die beiden Hauptbelastungsdokumente gegen Dreyfus gefälscht seien. Der oberste Pariser Gerichtshof ward von Neuem mit der Sache betraut und wird nun zu der erwähnten Entscheidung kommen. Die Affaire war für Frankreich charakteristisch, und die Franzosen werden hocherfreut sein, daß nun endlich der Tanz aus ist. Aber ob so etwas wie Panama, Dreyfus u. nicht künftig an der Seine abermals möglich sein wird, daraufhin kann man denn doch nicht die Hand ins Feuer legen!

Tagespolitik.

Die Erhebung des Reichszanlers Grafen v. Bülow in den Fürstenstand ist in der Presse der Bedeutung des Ereignisses entsprechend erörtert worden. Im großen und ganzen hat sich alle Welt dieser Standeserhöhung gefreut; freilich sind auch die vom Grafen Bülow i. J. selbst gefürchteten Vergleiche mit dem ersten Fürst-Reichszanler nicht ausgeblieben, deren Ergebnis für den gegenwärtigen Kanzler denn kein erfreuliches ist. Die Billigkeit verlangt aber anzuerkennen, daß Fürst Bülow selbst jeden Vergleich mit dem unerreichbaren Meister zurückweist und immer nur dessen Schüler sein will. Im übrigen meinen es auch die herben Kritiker so böse nicht. Das beweisen die zu ihnen zählenden „Leipz. N. N.“, die ihre Erörterung in die Wiedergabe des schalkhaften Verses auslingen lassen, den der „Klabbarabatj“ vor 34 Jahren „An Otto“, d. h. an den ersten Reichszanler gerichtet hatte, als dieser nach dem Frankfurter Frieden in den Fürstenstand erhoben wurde. Der Vers lautet: „Alas ist groß! — Du bist du Fürst! — Du sag' nur bloß, — Was du noch wirst? — Wenn du berghoch — So weiter trachst, — Dann wirst du noch — Am Ende Papp.“ — Das Blatt überschreibt die Verse „An Bernhard“ und bezieht sie natürlich auf den Fürsten Bülow.

Die neue Wahlkreis-einteilung für Bayern ist soeben bekannt gegeben worden. Es werden die Wahlkreise Rosenheim, Passau, Speyer, Neustadt-Haardt, Zweibrücken, Kaiserlautern, Bayreuth, Hof-Kulmbach, Aushach, Neustadt-Nisch, Weihenburg, Würzburg 2 und Rempten geteilt, so daß die Gesamtzahl der Kreise von 83 auf 77 steigt. Die Zahl der Abgeordneten soll aber wie bisher 159 betragen. Von liberaler Seite wird gesagt, daß dem Zentrum ein starker Gewinn von vier Sitzen in Franken in Aussicht stehe.

Der Rücktritt Delcassés vom Ministerium des Auswärtigen ist auch in Frankreich, abgesehen von kleinen, chauvinistischen Kreisen, allgemein als eine Befreiung empfunden worden. Die Beziehungen zu Deutschland sollen durch Delcassés Marokko-Politik einige Tage

so gespannt gewesen sein, daß der Ministerpräsident Rouvier im geheimen bereits Rüstungen angeordnet hatte. Die Spannung war noch nicht gehoben, als die französischen Offiziere in erster Abtheilung vor unserem Kaiser erschienen, um dem Monarchen die Glückwünsche des Präsidents Coubet zur Vermählung des Kronprinzen zu überbringen. Die von den Franzosen erwarteten Lebenswürdigkeiten blieben aus. Das ward mit einem Schlage anders, als mit dem Rücktritt Delcassés die Lage eine günstige Wendung nahm. Die Döberitzer Fahrt brachte den Franzosen reiche Auszeichnungen.

Der russische Oberbefehlshaber in der Mandchurie, General Rinnewitsch, erklärte sich für die Fortsetzung des Krieges und bemerkte, er fühle sich stark genug, um die Japaner aus der Mandchurie hinauszutreiben. Er bedauerte lebhaft den Verlust der Flotte, der ihn hindere, die Japaner im eigenen Lande anzugreifen. Ob die tatsächlichen Erfolge des Generals schließlich mit seinen großen Worten in Einklang stehen werden, wird manchem mehr als zweifelhaft erscheinen.

Die marokkanische Frage geht ihrer Lösung entgegen und zwar in dem Sinne, den Deutschland anregt und vertritt hat. Ein Rundschreiben des Sultans Abdul Aziz fordert die Vertreter der Mächte auf, bei ihren Regierungen um den Zusammentritt einer Konferenz nachzusuchen, in welcher die von dem Sultan vorgeschlagenen Reformen beraten werden sollen. Diese Konferenz soll in Tanger abgehalten werden.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 6. Juni.

In der Schlußabstimmung der Kammer der Abgeordneten über die Novelle zum Volksschulgesetz wird der Gesetzentwurf mit 83 bei 3 Stimmenthaltungen angenommen. Einstimmig angenommen wurde der Gesetzentwurf betr. Abänderung einiger Bestimmungen über die Rechtsverhältnisse der Lehrpersonen an höheren Mädchenschulen und an Frauenarbeitschulen. Der Gesetzentwurf betr. Änderungen des Gesetzes über die Pensionsrechte der Ackerpächterbeamten und ihrer Hinterbliebenen sowie der Gesetzentwurf betr. Änderungen des Beamtengesetzes und des Volksschullehrergesetzes, der die Durchführung der Freizügigkeit der Beamten im gegenseitigen Verhältnis der staatlichen und körperlichen Personalklassen bezweckt, wurden ohne wesentliche Debatte erledigt. Hierauf wurde in die Beratung des Postetats eingetreten. Berichterstatter Liesching (Vp.) führte u. a. aus: Das vor vier Jahren mit dem Reich abgeschlossene Postabereinkommen hat sich durchaus bewährt. Es haben sich keinerlei Mängel gezeigt. Auch die ursprünglichen Gegner des Uebereinkommens haben gegen die gemeinsamen Postwertzeichen keinerlei Anstellungen erhoben. Die Einnahmen der Post haben sich durch den Betrag wesentlich erhöht. Die Selbständigkeit der Verwaltung ist erhalten geblieben und die Verhältnisse der württembergischen Post haben sich in erfreulicher Weise weiter entwickelt. Die Zahl der Postämter und Telegraphenanstalten ist stark gewachsen, ebenso ist die Zahl der Telephonnehmer außerordentlich gestiegen. Auch die Länge des Fernsprechnetzes hat stark zugenommen. Nur der Telegraphenverkehr ist infolge der Ausdehnung des Telephonnetzes etwas zurückgegangen. Die Anlagelosten für das Telephonwesen belaufen die württembergischen Staatsschulden nur mit einer halben Million. Es ist aufgefallen, daß besonders von den mittleren Postbeamten sich die Klagen in außerordentlicher Weise gehäuft haben. Diese Klagen beziehen sich namentlich auf die Anstellungsverhältnisse. Es werden bessere Vorbedingungen für die Beamten des mittleren Dienstes gewünscht. Die Kommission hat diese Beschwerden zum Teil als berechtigt anerkannt. Weitere Klagen beziehen sich auf die Art des Dienstes. Namentlich wird von den Postinspektoren über zuviel Nachdienst geklagt. Die Kommission will, daß auch hier besonders auf die älteren Beamten über 40 Jahren Rücksicht genommen werde. In Bezug auf die weiteren Beschwerden der Beamten stellt die Kommission folgenden Antrag: „Die Kammer wolle unter Anerkennung der auf Herabsetzung der Dienstzeit der Postbeamten und Postunterbeamten gerichteten Bemühungen des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten das Ministerium ersuchen: 1. Die Dienstzeit der Postbeamten in der Regel auf 51 Wochenstunden, diejenige der Postunterbeamten in der Regel auf 60 Wochenstunden festzusetzen; 2. den Schluß der Posthalter allgemein auf 7 Uhr abends, für Massen-

sendungen in der Regel auf 6 1/2 Uhr abends festzusetzen; 3. in eine Prüfung darüber einzutreten, in welcher Weise der Sonntagsdienst bei der Post bezüglich der Bestellung der Pakete, Nachnahmen und Postanweisungen, der Zustellung von Briefen, der Leerung der Briefkästen und der Beförderung der Drucksachen, tunlichst eingeschränkt werden kann.“ Minister v. Soden erklärt, den Beschwerden der Beamten hinsichtlich ihrer Anstellungsverhältnisse sei im wesentlichen schon von der Regierung entsprochen worden. Teilweise gehe den Beamten die Abhilfe nicht rasch genug. Auch für eine bessere Regelung der Arbeitszeit sei durch eine Neuorganisation des Dienstes Sorge getragen worden. Den Anträgen auf Früherlegung des Schalterchlusses, der Einschränkung des Sonntagsdienstes, siehe er sympathisch gegenüber. Die Verwaltung müsse aber auch auf das Publikum, die Geschäftswelt und die Presse Rücksicht nehmen. von Kiene (Zentr.) begrüßt die vom Minister angekündigte Neuorganisation des Postdienstes und geht auf die einzelnen Beschwerden der Postbeamten ein. Die Anstellung von weiblichem Personal sei aus sozialpolitischen Gründen zu begrüßen. An Strafgebern seien in den letzten Jahren Mt. 21 000 in die Unterstützungskasse der Beamten geflossen. Da läge doch die Frage nahe, ob nicht manchmal etwas zu viel in dieser Hinsicht geschehe und ob nicht die Strafgewalt der Amtsvorsteher eingestellt und ausschließlich der Generaldirektion überlassen werden soll. Nach weiterer kurzer Debatte wird die Beratung auf morgen vertagt.

Landesnachrichten.

Javelstein hat den durch die Ruine Javelstein selbst und dann durch den Javelsteiner Gemeindevorstand nach Teinach führenden, seit 11 Jahren bestehenden und neu hergerichteten sog. Ostweg des württembergischen Schwarzwalddereins gesperret. Den Javelsteinern war vor 14 Tagen bei der Ausschussung des Schwarzwalddereins in Dornhan auf ihr Ansuchen hin 1/2 der Reineinnahme aus dem Eintrittsgeld zum Turm zugesagt worden. Das hat aber offenbar nicht genügt und nun wird der schönste und einzig schattige Zugang zum Ort von Teinach her und nach Teinach für die Fremden gesperrt. — Die Ruine Javelstein ist ja seit 1 1/2 Jahren vom württemberg. Schwarzwalddereine gepachtet.

Liebenzell, 6. Juni. Durch den Oberförster Reckler wurde der Goldschmied Mühle beim Wilderern im Staatswald überrascht. Der Jagdgenosse des Wilderers entkam, wurde aber in der Person des Jakob Kirchherr ermittelt und gleichfalls verhaftet.

Güdingen, 7. Juni. Der Metzger G. in Thalheim, welcher wöchentlich durchschnittlich 1500 rote Würste verkaufte, verschaffte zu denselben erhebliche Mengen Kartoffelmehl. Die Strafkammer verurteilte ihn deshalb wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 40 Mark Geldstrafe.

Güdingen, 8. Juni. (Strafkammer.) Am 22. Januar kam der Schmied Schönbäcker von Neuenbürg nach Pflanzweiler, um von dem Bauern Zeeb daselbst ein Arbeitsverdienstguthaben zu erheben. Zeeb ergriff eine Mistgabel und schlug mit dieser auf Schönbäcker ein. Das Schöffengericht verurteilte Zeeb zu einer Woche Gefängnis, dessen Verurteilung wurde verworfen.

Wacknang, 7. Juni. Die Obstansichten sind fast durchweg gering. Die Apfelbäume haben wenig Blüten angelegt, auch wurden sie während der nachstehenden Witterung im Mai vom Raibwurm heimgesucht. Birnen versprechen einen mittelmäßigen Ertrag. Kirschen stehen ziemlich gut, Pfäumen und Zwetschgen etwas geringer.

(Verschiedenes.) Der Besitzer des Elektrizitätswerkes in Glatten bei Freudenstadt, Andreas Hengsteler, wurde an einer Transformation vom elektrischen Strom getötet. Er ist erst kurz verheiratet. — In Freudenstadt fand in einem städt. Steinbruch der verheiratete Tagelöhner Karl Armbruster seinen Tod dadurch, daß sich ein großer Stein von der Feldwand löste und ihm den Brustkasten eindrückte. Er hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern. — In Buchlach, Gemeinde Baiersbrunn, wurde der Holzhaue G. Haist von einem fallenden Baumstamm erschlagen. — Seit etwa 3 Wochen grassieren in Lorch Scharlach und Diphtherie in erschreckender Weise. Auch treten in Fällen, wo man einen günstigen Verlauf der Krankheit erhoffte, böse Nachkrankheiten auf. — In der Schreiverwerkstätte des Schreiners Joh. Haupt in Horb stieß sich der verheiratete Arbeiter Häbe ein spitziges Holzstück ins Gesicht und mußte infolgedessen in Tübingen das Auge entnehmen lassen.

Salzstadt, 8. Juni. Gestern ist im Harzgebiet ein wolkenbruchartiger Regen niedergegangen, der zum Teil große Ueberschwemmungen anrichtete. Langenstein ist vom Berleche



auf den gewohnten Wegen abgetrennt. Drei Häuser wurden fortgerissen. Der untere Teil von Halberstadt steht unter Wasser.

Berlin, 8. Juni. Fürst Leopold von Hohenzollern, der während der Vermählungsfeierlichkeiten bei seinem Sohn, dem Erbprinzen von Hohenzollern Wohnung genommen hatte, ist heute Nachmittag gestorben.

Berlin, 8. Juni. Die Berliner Hochzeitsfeste sind verräuchert und frisch und froh wie zwei gewöhnliche glückliche junge Menschenkinder hat das kronprinzliche Paar nach beendeter Vermählungsfeier die Fahrt nach dem Jagdschloß Hubertusstock bei Eberswalde angetreten, um im märkischen Walde das erste Glück zu verträumen. Die ohne Zwischenfall verlaufene eigentliche Hochzeitsfeier spielte sich nach altbühnlichem Zeremoniell ab. — Gegen 1/10 Uhr fuhr eine offene, mit zwei schönen Traktoren bespannte Kalesche aus dem Schloßhof. In ihr saß ein sehr glücklich dreinschauender junger Offizier im Interimsrock mit der Mütze auf dem Kopf und neben ihm eine jugendliche Dame, die auch sehr zufrieden zu sein schien und der das kleine blaue Hütlein, das sie zu ihrem blaugrünen Kleide und hellen Mantel trug, vorzüglich zu Gesicht stand. Es waren der Kronprinz und die Kronprinzessin, denen auf der Fahrt nach dem Bahnhof brausende Hochs und Hurrahs entgegen schallten. Der Kaiser und die Kaiserin und alle Brüder des Kronprinzen waren vorausgefahren. Auf dem Steintiner Bahnhof hielt der Extrazug mit dem Salonwagen des kronprinzlichen Paares. Die herrlichsten Blumenpenden wurden in den Wagen gebracht, mächtige Käbel mit Eis zur Abkühlung der Luft aufgestellt. Der Kaiser ging seiner Schwiegertochter entgegen, reichte ihr den Arm und führte sie zum Wagen. Von seinem „Kleinsten“ verabschiedete er sich mit zwei herrlichen Klüssen. Bald darauf war der Zug im Dunkel der Nacht entchwunden.

Ausländisches.

Wien, 8. Juni. In Boczow brach in einem Arzeflokal eine Revolte aus. Es wurde Militär herbeigerufen. Nach zwei Salven in die Luft wurde scharf geschossen, wobei ein Sträfling getötet und einer schwer verwundet wurde. Ein Unteroffizier wurde durch einen Steinwurf schwer verletzt.

Warschau, 8. Juni. Gestern Abend wurde in Warschau der Besitzer der Feilenfabrik Neumanowitsch in der Beschnostraße durch zwei Revolverkugeln getötet. Die Täter entkamen.

Moskau, 8. Juni. Petersb. Tel. Agent. Die Versammlung der Semstwomitglieder und Stadthaupter beschloß, eine Abordnung von 10 Personen auszuwählen, um eine Adresse an den Kaiser von Rußland zu überreichen, in der die sofortige Einberufung von Volksvertretern zur Entscheidung der Frage über Krieg und Frieden beauftragt werden soll.

Flymonth, 8. Juni. Zwei Unterseeboote begleiteten heute ein Torpedoboot, welches zur Übung in See gegangen war. Hierbei erfolgten an Bord des Unterseeboots A 8 drei Explosionen; das Boot sank nach der dritten Explosion. Die erste Kunde von dem Unglück gab das Boot selbst, welches signalisierte, daß es sinkt und nicht mehr an die Oberfläche kommen könne. Vier Mann einschließlich eines an Deck befindlichen Offiziers wurden gerettet. Taucher sind mit Versuchen beschäftigt, das Boot zu bergen. — Soeben wird noch mitgeteilt, daß von den Tauchern eine heftige Explosion vernommen wurde, sodaß keine Hoffnung auf Rettung der Untergegangenen besteht!

Lysell, 8. Juni. Das Feuer in dem Fischerdorf am Hällevikstrand war um 10 Uhr Vormittags teilweise begrenzt. 60 Häuser, darunter 40 Wohnhäuser, mehrere Bräuden, einige Kohlen- und Brennmaterialienlager sind eingeeßert. 200 Menschen sind obdachlos; die meisten haben alles verloren; nur wenige sind versichert. Von Lysell sind Dampfer mit Lebensmitteln abgegangen.

Seltinje, 8. Juni. Gestern Abend wurden in Kutari 4 Erdbeden verspürt, die sich in Antivari und Dulegno bemerkbar machten.

Reg, 8. Juni. (Reuter.) Graf Tattenbach hatte gestern einen leichten Unfall, indem er sich bei einem Ausfluge außerhalb der Stadt durch einen Sturz vom Maulkorb leicht am Knie verletzte. Er wird sich einige Tage Schonung anferlegen müssen.

Reg, 8. Juni. Neutermeldung. Der englische Gesandte Lowther ist heute vormittag vom Sultan in formeller Audienz empfangen worden. Von beiden Seiten wurden Neben gehalten, in welchen die gegenseitigen Wünsche für eine Fortsetzung der traditionellen Beziehungen zwischen England und Marokko zum Ausdruck gebracht sind.

Washington, 8. Juni. (Reuter.) Die deutsche Regierung hat in den letzten Tagen den Vertretern der Mächte formell den Vorschlag wegen Einberufung einer internationalen Konferenz zur Beratung der marokkanischen Frage gemacht. (Anm. des Wolff. Bur.: Hier liegt ein Mißverständnis vor; die Einladung zur Konferenz geht bekanntlich vom Sultan von Marokko aus; die Kaiserl. Regierung hat den Vertretern der Mächte der Madrider Konferenz vom Jahre 1880 mitgeteilt, daß sie aus irgendwelchen vertragsrechtlichen Gründen bereit sei, die Einladung anzunehmen.)

Washington, 8. Juni. Der französische Botschafter Jusserant hatte heute vormittag eine 1/2stündige Unterredung mit dem Präsidenten Roosevelt. Unmittelbar nach dieser Unterredung wurde Loomis, der stellvertretende Sekretär des Staatsdepartements, vom Präsidenten empfangen, um, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, Roosevelt Uebersetzungen von Chiffretelegrammen zu überreichen, die von den amerikanischen Botschaftern in Petersburg und London ein-

gegangen waren. Ueber den Inhalt dieser Telegramme verlautet nichts und Loomis hat es abgelehnt, über den Zweck seines Besuchs beim Präsidenten etwas mitzuteilen. Er sei nicht in der Lage, über den Stand der Friedensfrage sich zu äußern. Die Lage sei delikat, und deshalb könne er keinerlei Einzelheiten über die im Gang befindlichen Verhandlungen mitteilen.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 8. Juni. Cornelius von Bethanien ist längs des großen Fischflusses nach der englischen Grenze geflohen. Verschiedene Truppenabteilungen treiben die Bande Norengas vor sich her, nach dem Dranseß zu. Sie haben auch Auftrag, den Uebertritt der Bande Morris auf englisches Gebiet in der Gegend von Warmbad zu verhindern. Der Herero Andreas wird im Kuseb-Tale von verschiedenen Seiten verfolgt. Hauptmann Blum schlug am 27. Mai eine 150 Köpfe starke Bande. Der Feind verlor 8 Tote. General von Trotha ist in Retmanshoop eingetroffen.

Die Auflösung der schwedisch-norwegischen Union.

Was den norwegisch-schwedischen Konflikt anbetrifft, so ist dieser bekanntlich dadurch entstanden, daß König Oskar die Sanktion des vom Parlament in Christiania einstimmig beschlossenen norwegischen Konsultengesetzes ablehnte, es aber für die Pflicht norwegischer Minister erklärt, dieser Weigerung durch ihre Unterschrift rechtliche Wirkung zu geben. Die Norweger leugnen diese Pflicht und erklärten, im ganzen Lande werde sich niemand finden, der die Gegenzeichnung vornehme. Nebulisch sieht es um die norwegische Regierungsmaschine. Ein Ministerium, das sich weigert, dem Könige zu Willen zu sein, aber doch seinen Abschied nicht erhält, ist eine auf die Dauer unhaltbare Erscheinung. Nach der Meinung der Norweger ist der König ein Werkzeug der großschwedischen Partei. Sie fragen: wo ist der norwegische König? — So kam es, daß der norwegische Storting am Mittwoch einstimmig und ohne Debatte den Mitgliedern des zurückgetretenen Ministeriums bis auf weiteres die Regierung des Landes und die Ausübung der dem Könige zustehenden Macht übertrug, die Befugnisse des Königs suspendiert und die Vereinigung mit Schweden aufgelöst hat. Gegen die Stimmen der wenigen dem Hause angehörigen Sozialisten nahm dieses dann eine Adresse an den König an, worin Mitteilung über die getroffenen Veranstaltungen und über die Veranlassung dazu gemacht wird. Der König wird um seine Mitwirkung gebeten, daß ein jüngerer Prinz seiner Haus, gemeint ist der in Norwegen stets beliebt gewesene Prinz Karl Bernadotte, der mit einer dänischen Prinzessin vermählt ist, den Thron Norwegens besteige. Was werden wird, ist noch ungewiß. Daß Schweden versuchen sollte, den Beschluß des Stortings mit Waffengewalt einzuführen, ist kaum anzunehmen. Größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß König Oskar in der Konsultationsfrage Zugeständnisse macht und damit das weitere Zusammenwirken der beiden tüchtigen Völker ermöglicht.

Christiania, 7. Juni. Die vom Storting angenommene Adresse an den König hat folgenden Wortlaut: „Majestät! Da sämtliche Mitglieder des Staatsrats heute im Storting ihre Ämter niedergelegt haben und da Ew. Majestät im Protokoll vom 27. Mai offiziell erklärt haben, daß Ew. Majestät sich nicht im Stande sehen, dem Lande eine neue Regierung zu verschaffen, ist die konstitutionelle Königsmacht in Norwegen somit außer Wirksamkeit getreten. Es ist daher Pflicht für das Storting als Vertreter des norwegischen Volkes gewesen, unverzüglich die Mitglieder des abgetretenen Staatsrats zu ermächtigen, als norwegische Regierung bis auf weiteres die dem Könige zustehende Macht auszuüben, in Uebereinstimmung mit der Verfassung des Königreichs Norwegen und den geltenden Gesetzen mit Änderungen, die dadurch notwendig werden, daß die Vereinigung mit Schweden, welche einen gemeinsamen König voraussetzt, als Folge davon aufgelöst ist und daß der König aufgehört hat, als norwegischer König zu fungieren. Der Gang der Entwicklung, der mächtiger gewesen ist, als der Wunsch und der Wille eines einzelnen, hat zu diesem Resultat geführt. Die 1814 eingegangene Union ist bereits von der ersten Stunde an ihrem Wesen und Inhalt nach von beiden Völkern verschieden aufgefaßt worden.“

Stockholm, 7. Juni. Der König sandte heute folgendes Telegramm an den Staatsminister Michelsen nach Christiania: „Ich habe die Mitteilung des Staatsrates empfangen und lege bestimmtesten Protest gegen die Handlungsweise der Regierung ein.“

Stockholm, 8. Juni. Der heute früh unter dem Vorsitz des Königs stattgehabte Ministerrat beschloß einstimmig das Verhalten des norwegischen Storting als ungesetzlich zurückzuweisen und in einem Ultimatum die Aufrechterhaltung der Union zu verlangen.

Stockholm, 8. Juni. Der König hat es abgelehnt, die Deputation des Storting, welche ihm die Adresse überreichen sollte, zu empfangen und einen Expeditionschef ermächtigt, die Adresse entgegenzunehmen.

Stockholm, 8. Juni. Die im Ministerium des Äußern beschäftigten norwegischen Diplomaten sind gestern von ihren Ämtern zurückgetreten.

Christiania, 8. Juni. Das Storting hat heute Nachmittag den Präsidenten ermächtigt, König Oskar die angenommene Adresse mit einem Begleitschreiben zu übersenden. Das norwegische Kirchengesetz ist in Uebereinstimmung mit der neuen Situation verändert worden, indem das Gebet für die Königsfamilie ausgelassen ist, das Kirchengesetz hat die Gelfähigkeit aufgehoben, bei dem ersten Gottesdienst ein eingehendes Gebet für das Vaterland zu beten. Das

Blatt „Aftenposten“ meldet aus Stockholm, daß schwedische Ministerium des Auswärtigen habe in voriger Woche die Gesandten beauftragt, bei den Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, darüber Auskunft einzuziehen, wie man sich evtl. zu einer Notifikation von Seiten Norwegens über den Austritt aus der Union stellen würde und was man auf eine solche Notifikation antworten würde.

Die Morgenblätter melden übereinstimmend, alle schwedischen Garnisonen an der Westgrenze sind auf Kriegsstärke gebracht. Der Kriegsminister hat die Einberufung der Reservisten verfügt. Die Lage gilt als ernst.

Christiania, 9. Juni. Das Verteidigungsdepartement hat bestimmt, daß die Auswechslung der bisherigen Kriegs- und Festungstruppen mit der durch die gefasste Resolution festgesetzten neuen im ganzen Lande am 9. Juni, vormittags 10 Uhr vor sich geht und daß beide Flaggen bei diesem Akt auf den Festungen und auf den Kriegsschiffen mit 21 Schuß salutiert werden sollen. In Christiania findet dieser Akt auf der Festung Akershus in Anwesenheit der Garnison statt.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Kunde von der Vernichtung der Kriegsschiffe ist der russischen Landarmee in der Mandchurie von Japanern zugetragen worden und hat eine niederstürmende Wirkung auf sie ausgeübt. Einzelne Abteilungen warfen die Gewehre weg und erklärten, nicht weiter kämpfen zu wollen, da ein Sieg der Russen ansichtslos sei. Auch die Offiziere sind vollständig entmutigt. Ueber den Ausgang der nächsten Landeschlacht kann danach kein Zweifel obwalten. Gleichwohl hält Rußland an der Fortsetzung des Krieges fest. Die Gerüchte, daß in leitenden Kreisen ein plötzlicher Gesinnungswandel eingetreten sei, wiegen fadenleicht. Um so stärker ist das Friedensverlangen des russischen Volkes. Großfürst Wladimir, der als die Seele des Krieges gilt, mußte sich angeblich nach Jaroslawo-Selo flüchten, weil sein Todesurteil von der Propaganda der Tat beschlossen wurde. Trotz des Verbots des allmächtigen Generalgouverneurs und Polizeimeisters von Petersburg, haben die Stadtvertretungen Moskaus wie Petersburger Versammlungen abgehalten und in ihnen die sofortige Einberufung einer Volksvertretung gefordert, die die Frage der Kriegseinstellung erörtern solle. — Auf dem Seekriegsschauplatz sind große Ereignisse, ehe nicht die Beschickung Wladimiroffs begonnen hat, nicht zu erwarten. Dafür nehmen die Schilderungen einzelner Vorkommnisse aus den vergangenen Tagen noch immer das größte Interesse in Anspruch. So wird bekannt, daß Admiral Togo in der Seeschlacht von Tsushima knapp dem Tode entgangen ist. Ein junger Offizier an seiner Seite wurde durch ein Geschoss sofort getötet. Ueber die Gefangennahme Kojabjestschenski veröffentlicht die „Köln. Bz.“ auf Grund sorgfältig gesammelter Angaben englischer Kriegserstatter eine Schilderung, der wir das folgende entnehmen: Der japanische Kreuzer Sazanami kreuzte nach der Schlacht in der Begleitung eines Kriegsschiffes umher, um die verstreuten Einheiten des Feindes zu finden. Er erkannte auf seiner Kreuzfahrt zwei feindliche Zerstörer, die mit aller Macht zu entkommen suchten. Einer entkam, der andere änderte weder seinen Kurs noch erwiderte er das Feuer. Nach einer Weile wurde an seinem Mast die weiße Flagge sichtbar, am Heck die Flagge des Roten Kreuzes, und es wurde signalisiert, daß das Schiff leer und ohne Wasser sei und den Stab der Admiralität an Bord habe. Eine Abteilung japanischer Offiziere mit entblößtem Schwert und Mannschiffen mit aufgeschlitztem Wajonett gingen an Bord des Zerstörers. Die russischen Offiziere legten die Hände zusammen und sprachen: „Seid gnädig! Laßt Kojabjestschenski hier!“ Dieser lag unten im Schiff in einer frischen Matratze, halb bewußtlos. Einige japanische Offiziere blieben an Bord des russischen Zerstörers Wiedow, von dem Russen auf japanische Fahrgänge gebracht wurden. Das Schiff mit Kojabjestschenski wurde in Schlepptau genommen und nach der nächsten Insel an der koreanischen Küste gebracht. Die Japaner retteten so den Admiral Kojabjestschenski, obwohl für sie die Gefahr bestand, von dem zwar geschlagenen, damals aber noch immer mächtigen Reste der russischen Flotte überwältigt zu werden.

Tokio, 8. Juni. Die bei der Seeschlacht in der Koreastraße erbeuteten russischen Schiffe, die jetzt der japanischen Flotte einverleibt sind, erhielten japanische Namen. „Panzer „Drel“ heißt jetzt „Swami“, „Nikolai I.“ „M.“ „Admiral Apraxin“ heißt „Okinoshima“, „Admiral Senjajwin“ wurde „Mitsushima“ genannt, der Torpedobootzerstörer „Sjedowoi“, auf welchem Admiral Kojabjestschenski gefangen genommen wurde, erhielt den Namen „Hartfuty.“

Petersburg, 8. Juni. Nach einem Bericht soll die Armee des Generals Linnewitsch zerniert sein. Andererseits wird berichtet, Marshall Dyama habe seine Truppenzahl fast verdreifacht und verfüge jetzt über mehr als 600 000 Mann. Eine große Schlacht scheint bevorzustehen.

Handel und Verkehr.

Serrenberg, 6. Juni. Viehmarkt. Zufuhr: 49 Ochsen, 290 Kühe und 176 Stück Jungvieh, gegen letzten Markt 27, 43 und 69. Von Händlern waren zugeführt 83, gegen letzten Markt 49 mehr. Verkauf ziemlich gut, Preise gegen letzten Markt gleichbleibend. Ernt wurde für 1 Paar Ochsen 1000—1200 M., eine trüchtige Kuh 300—480 M., 1 Wackelkuh 300—480 M., 1 Schlachtkuh 200—300 M., eine Schaffkuh 250—350 M., eine Kalbin 200 bis 250 M., ein Jungkuh oder einen Stier 120—180 M. Begehrt war besonders Jung sowie fettes und trüchtiges Vieh. — Ewmeine markt. Zufuhr: 249 Milchschweine und 191 Käfer. Der Verkauf ging gut. Preise für ein Paar Milchschweine 30—45 M., Käfer 50—100 M.

Verantwortlicher Redakteur Ludwig Paul, Altenfeld.

Für den Markt

bestimmte Anzeigen bitten wir frühzeitig einzusenden zu wollen!

Oberamt Freudenstadt.
Gemeinde Pfalzgrafenweiler.

Betonierarbeit.

Die Herstellung einer circa 350 Meter langen Betonmauer am Oberkanal des Wasserwerk-Pumpwerks in **Vörsbach**, mit einem Voranschlagsbetrag von 3500 Mark, wird am
13. Juni (Markt), vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler, wofelbst auch die nötigen Unterlagen zur Einsicht anliegen, im Submissionsweg vergeben.
Gemeinderat.

Oberamt Freudenstadt.
Gemeinde Grömbach.

Pflasterarbeit.

Die Ausführung von circa 180 qm Handpflasterung ist im Submissionsweg zu vergeben.
Voranschlag u. ist beim Schultheißenamt zur Einsicht aufgelegt, wofelbst auch die Offerte bis
14. Juni, vormittags 1/2 12 Uhr
um welche Zeit auch die Eröffnung derselben stattfindet, abzugeben sind.
Schultheißenamt.

„Badenia“.



Der einzigste und stärkste Separator der Welt ist der „Badenia-Separator“, einen Meter höher, einen Zentner schwerer wie andere Fabrikate im gleichen Preis, daher Reparaturen ausgeschlossen, neu gekrüpfte Hohlager aus Rohmetall, Zentralablung, daher leichtester Gang.
Neu!
Keine Halslugellager! daher austreten der Lager vermieden. Der „Badenia-Separator“ ist in einer Minute zerlegt und wieder zusammengesetzt. Keine Verschraubung, keine Splinte, keinen Keil, keine Einsätze, keine Dichtungsringe, keine Schüre, keine Hängetrommel.

Mit Selbstentleerung!
Leichte Reinigung durch nachgießen von warmem Wasser, schärfste Entrahmung. Der „Badenia-Separator“ ist garantiert und nachweislich der einzige Separator in seiner Ausführung und mit nachfolgenden Nummern gegen Nachahmung gesetzlich geschützt.

18 mal geschädigt geschützt!
D. R. G. M. Nro. 177308, 178035, 181015, 183936, 183937, 220676, 225240, 225259, 225260, 225261, 225699, 225700, 233311, 142677, 135789, 68644, 62762, 154814.
Besonders zu beachten ist, daß die Badenia-Trommel 2000 Touren weniger macht als andere Konstruktionen, wodurch vorzeitige Abnutzung vermieden wird. Garantie 2 Jahre. Vertreter erhalten Alleinverkaufsgebiet und große Unterstützung. Wo keine Vertreter, wird der Badenia-Separator direkt geliefert. Prospekte gratis und franko.

Badenia-Separator
Stuttgart
Deutsches Haus.

A. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Fichtengerbrinde-Verkauf.

Angebote auf die in der Abt. 35 Ob. Rohrerwies (Los 1: ca. 25 Km.) und Abt. 39 Hint. Verchenberg (Los 2: ca. 15 Km.) anfallende Fichtengerbrinde wollen bis spätestens **Donnerstag, 15. ds. Mts. vorm. 9 Uhr** beim Forstamt eingereicht werden.

Altensteig.
Tüchtige
Gipser
sowie einige
Maler und Anstreicher

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
G. Schneider
Gipser-, Maler-, und Radier-Geschäft.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer kräftiger
Bursche
findet sofort gutbezahlte Stelle für Oekonomie. Bei wem? — sagt die Red. d. Bl.

Beienfeld.

2 Gipser

finden auf Tagelohn oder Akkord längere Zeit Beschäftigung bei **Kirn, Gipser.**

Altensteig.
Zur kommenden
Hauptver-branchs-Zeit!

ff. **Emmentaler-Räse**
„ **Schweizer-Räse**
„ **Limburger-Räse**
mehrere Sorten
„ **Kräuter-Räse**
in frischer tadelloser Ware außerordentlich billig bei **C. W. Luz Nachf.**
Fritz Bühler jr.

Altensteig.
Waschechte
Hosenzeuge
sowie
engl. Leder
empfehle in großer Auswahl und sichere bei reeller Ware die billigsten Preise zu.
C. Friß.

Grömbach-Durrweiler.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Freitag, den 12. Juni ds. J.
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Durrweiler freundlichst einzuladen.
David Bauer Sohn des † David Bauer, Bauers in Grömbach. | **Katharine Schleich** Tochter des Joh. Georg Schleich, Bauers in Durrweiler.
Kirchgang um 11 Uhr in Durrweiler.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Enzthal-Enzklösterle.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Freitag, den 12. Juni ds. J.
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Enzthal freundlichst einzuladen.
Friedrich Gengenbach Sohn des Friedrich Gengenbach, Schmiedemeisters in Enzthal. | **Emma Frey** Tochter des Jakob Frey, Bauers in Enzklösterle.
Kirchgang um 11 Uhr in Enzklösterle.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
SENSSEN
— nur beste Fabrikate —
mit jeder Garantie zu billigsten Preisen. Ferner sehe ich eine Partie
— ältere Sensen —
welche nur an Ansehen verloren haben und in Qualität doch gut sind, zu sehr
herabgesetzten Preisen dem Verkaufe aus.
Sensenringe, Wörbe, Kämpfe etc. echte Mailänder Wehsteine, Sicheln, Dängelgeschirre, Gabeln
deutsch und amerik., 2-, 3- und 4zinkig in schönster Auswahl bei
W. BEERI.

Altensteig.
Welschkornmehl
per 100 Kilogr. zu Mk. 14.60 gegen bar ohne Saab
Roggen und Gerste
ganz oder zu Futtermehl gemahlen sowie alle Sorten
Mehl, Futtermehl und Kleie
zu billigsten Tagespreisen empfiehlt
C. Silber, Kunstmühle.

Altensteig.
Das Neueste in
Seidenhüten, Haarfilzhüten, Wollfilz- und Lodenhüten, Stoffhüten
sowie jeder Art
Sommerrmützen Radfahrermützen
— schöne Knabenmützen —
empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Geb Brüder Walz
Hut- und Nähengeschäft.
Sehr schöne
Lattein- und Realschülermützen
halten stets auf Lager
die Obigen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste.

Beuren, den 9. Juni 1905.
Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Vater, Schwieger- und Großvater

Andreas Frey
ref. Gemeindepfleger

heute früh 4 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Billige Preise.

Altensteig.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Gritzner & Elster

Fahr-  Räder

sämtliche Bedarfsartikel für Radfahrer empfiehlt

J. Müller, Schlosser.

Freilauf-Einsehen billigst.

WASCHKÖNIG
Gehobelte Bleichseife & als solche das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à sur 15 Pf.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Altensteig.
Eine schöne alleinstehende
Wohnung
mit 3 Zimmern sowie sonstigem Zubehör hat bis 1. September zu vermieten.

Friedrich Bachler.

Altensteig.
Prima
Limburgerkäse
Schweizerkäse
Kräuterkäse

empfehlen billigst
J. Wurster.

Altensteig.
Den
Grasertrag
pro 1905 von ca. 32 Ar in Schopfäcker verkauft

Kaiser Luz
Spielberg.
Unterzeichneter verkauft am
Dienstag, den 13. Juni
nachmittags 3 Uhr
2 Kühe

gut im Zug. Eine mit Kalb, die andere 30 Wochen trüchtig.
Karl Bahh, Deponom.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik
(gegr. 1879)

Millingenthal (Sachsenr.)
liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Godes u. Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönt

Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klavatur, Stiel. (11 Falt. Doppelbalg mit vernickeltem Stahlblech) schwebend, ff. poliertem Gehäuse und fröhlichen Doppelbässen.
10 Takt, 24 Hör., 2 Reg., 50 Stimmen. M. 4.50
10 " 8 " 8 " 70 " 7.-
10 " 4 " 4 " 90 " 9.-
19 " Amal 24 Hörig 108 " 10.50
Schule zur Selbsterlernung sowie Klöße u. Verpackung unsonst. Porto extra. Moden-Album M. 50 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von M. 2.- bis M. 80.-), Klöbern, Blöcken, Musikwerke usw. verschickte unsonst und portofrei.

Prima
Schwemmsteine
"billiger" Gruppe
Hübaleck & Co.
Weissenturm a. Rhein.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettenmittel, verschönert den Teint, macht ganz weisse Hände.
Der soll in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Netze 50 Pf. - Toilet-Netze 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Holzrich Mack in Ulm a. D.

Altensteig.
Zur Aufklärung des Publikums!

Um auswärtigen Konkurrenz-Firmen, welche seit geraumer Zeit in hiesiger Gegend **Vorlauf-Rohnöl** (Salatöl) durch Reisende und Agenten verkaufen, entgegenzutreten, offerieren wir infolge frühzeitigen äußerst günstigen Einkaufs bei einer der bedeutendsten Delraffinerien — Abschluß 100 Zentner — von heute ab:

feinst Vorlauf-Rohnöl (Salatöl)

in neuen Blechtannen 3 Liter Inhalt M. 2.40 | von uns
(Bo. 5 Kilo) 5 " " " 3.30 | abgefüllt
bei Abnahme von 3-5 Liter à 70 S, 1 Liter Abnahme
75 S, 1/2 Liter 40 S

Bodenöl, geruchlos, anerkannt vorzügliche Qualität

in neuen Blechtannen 3 Liter Inhalt M. 2.- | von uns
(Bo. 5 Kilo) 5 " " " 3.- | abgefüllt
im Anbruch bei 10 Pfund à 30 S, bei 5 Pfund à 33 S
ff. Essig-Essenz, braun oder weiß in 1 Kilo-Flaschen M. 1.70
(für 30 Liter Speise-Essig ausreichend)

ff. 40facher Essig-Extrakt in 1/2 Flaschen M. 1.-
ff. 30facher Wein-Essig-Extrakt in 1/2 Flaschen M. 1.20

und bitten unsere geehrte Kundschaft von Stadt und Land um ferneres Wohlwollen.

Chr. Burghard jr.
Fr. Flaig, Conditior.

Enorm billig!

Most-Rosinen

Schwarze Chyrals. M. 12
" " extra " 13
" " Cesme " 15
gelbe Sultaninen " 15
pr. Str.
G. W. Luz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Mit Seifenpulver
Schneekönig

erzielt man blendend weisse Wäsche.
Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Zu jeder Jahreszeit

kann sich Jedermann einen vorzüglichen gesunden und billigen Baustrunk bereiten mit
J. Schraders Most-Substanzen in Extraktform
von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Beste, was zu diesem Zwecke geliefert werden kann. Das liter Getränke kommt auf ca. 7 Pf. Vorräthig in Port. zu 150 u. 50 Liter
Depot in Altensteig bei Chr. Burghard jr., in Ragold bei Heinrich Haus.

Altensteig.
Fruchtpreise.

Schranzenzettel vom 7. Juni.
Reiner Dinkel . . . 7 60 7 50 7 50
Haber 8 40 — —
Gerste 9 00 — —
Roggen 9 — 8 85 8 50

Wittualienpreise:

1/2 kg. Butter 1 Mk
2 Eier 12 S

Chr. Paul Rau, Wildberg

Fabrik landwirtschaftl. Maschinen
empfehlen

Grasmäh-Maschinen



bestes deutsches, sowie amerik. Fabrikat

Deichselträger
für Mähmaschinen

mehrfach patentiert, einzig existierender Deichselträger, bei welchem die Schwankungen vollständig aufgehoben werden

verbesserte Pferdorechen
Ganz aus Eisen und Stahl gebaut

Gabel-Henwender

mit verbesserten geschl. geschützten Fahrrädern



eiserne Handschlepprechen
D. R. G. M. in verschiedenen Ausführungen sowie sämtliche andere landwirtschaftliche Maschinen

in solider Ausführung bei billigen Preisen.

Preislisten

stehen auf Wunsch gerne zu Diensten.

Fröhliche Pfingsten!

Eine große Auswahl

Pfingst-Karten

empfehlen bestens

W. Bicker'sche Buch- und Schreibwarenhandlung
L. Lauf.